

Auch Stromberg lässt ein Baumkataster erstellen

Stadtrat Stellplatz im Schindeldorf wird versteigert – Ausbau des Gehweges am Neupfälzer Weg beginnt am 7. November

■ **Stromberg.** Durch Astbruch oder durch einen umstürzenden Baum kann es zu schweren Schäden kommen, deshalb soll ein Baumkataster für das Stadtgebiet erstellt werden, so der einstimmige Beschluss des Stromberger Stadtrats. „Der Grund ist, dass wir vermeiden möchten, dass jemand zu Schaden kommt“, betonte Stadtbürgermeisterin Hering.

Nach einer ersten groben Schätzung geht sie von mindestens 300 Bäumen auf öffentlichen Grundstücken im Stadtgebiet aus, die für die Erfassung in einem Kataster zu berücksichtigen sind. Die Firma, die die Bäume erfasst und sie regelmäßig im Hinblick auf Schäden prüft, übernimmt damit auch die Haftung.

Für die Kosten gibt es eine Richtschnur durch den Vertrag, den die Ortsgemeinde Schöneberg bereits mit einem Dienstleister geschlos-

sen hat. Danach kostet die erstmalige Erstellung des Baumkatasters pro Baum 4,50 Euro, die regelmäßig durchzuführenden Kontrollen schlagen pro Baum mit 2,90 Euro zu Buche. Eventuell sind nach Unwettern zusätzliche Kontrollen erforderlich.

Mehr Aufgaben für Bürgermeisterin

Die Stadt wird keinen Nutzungsvertrag für verschiedene Wegparzellen mit der Firma Gaul schließen, die das Gelände des ehemaligen Kalkwerkes übernommen hat. Stadtbürgermeisterin Klarin Hering konnte dazu in der Sitzung des Stadtrates die erfreuliche Mitteilung machen, dass für die betreffenden Parzellen von früheren Stadträten eine Dienstbarkeit im Grundbuch eingetragen wurde. Diese Maßnahme bedeutet für die Stadt, dass sie ein Wegerecht hat. Das Unternehmen ist als Eigentü-

mer der Grundstücke dazu verpflichtet, die Nutzbarkeit als Weg zu gewährleisten.

Im Schindeldorf sind Stellplätze sehr begehrt. Der Verwaltung lag eine Anfrage einer Anliegerin vor, die einen öffentlichen Stellplatz erwerben möchte. Die Stadträte in Stromberg einigten sich darauf, das betreffende Grundstück öffentlich zum Verkauf anzubieten, und legten einen Mindestpreis von 60 Euro pro Quadratmeter fest. Den Zuschlag soll der Meistbietende erhalten. Die Verwaltung soll darüber hinaus prüfen, ob weitere Parzellen im städtischen Eigentum zum Verkauf angeboten werden können.

Am 7. November soll der Ausbau des Gehweges vom Waldparkplatz zum Panoramabad entlang des Neupfälzer Wegs beginnen. Während der Bauzeit müssen die Verkehrsteilnehmer mit Be-

hinderungen rechnen. „Wir müssen den Verkehr tagsüber mit einer Ampel regeln, weil die Baustelle in einer Kurve liegt“, erläuterte Hering.

Seit dem 1. Oktober hat sie den Aufgabenbereich Bauen von Nils Warnemünde übernommen, der aus Zeitgründen aus dem Amt als Erster Beigeordneter ausgeschieden ist. Der Erhöhung der Aufwandsentschädigung der Stadtbürgermeisterin um 20 Prozent für die zusätzliche Aufgabenübernahme stimmten die Ratsmitglieder zu.

AWO hilft Hochwasseropfern

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) hat noch Spendengelder in Höhe von 73 000 Euro für Opfer der Hochwasserkatastrophe, teilte SPD-Ratsmitglied Gerhard Keuser mit. Betroffene können von der AWO unbürokratisch Mittel für die Ersatzbeschaffung von Möbeln,

Elektro- oder Heizgeräten erhalten. Wichtig ist, dass sich die Bürger bald bei Keuser melden, denn die Frist für Anträge läuft Ende Oktober ab. Die AWO stellt beispielsweise für die Beseitigung von Schäden an Uferböschungen bis zu 3000 Euro zur Verfügung.

Die Rüstigen Rentner, die sich allgemeiner Wertschätzung erfreuen, feiern in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen, das nahm Stadtbürgermeisterin Hering zum Anlass, der ehrenamtlich tätigen Gruppe für ihren Einsatz zu danken. Siegfried Meyer nahm für die Rentnergruppe den Dank der Ratsmitglieder und einen Präsentkorb entgegen. „Wenn etwas ansteht und der Bauhof keine Kapazitäten frei hat, sind die Rüstigen Rentner immer zur Stelle, ihr Engagement hat der Stadt schon viel Geld gespart“, betonte Hering. *chj*